

Physik/Informatik an Gymnasien

Beitrag von „Seph“ vom 4. Januar 2018 19:35

Mir fallen da spontan mehrere Gründe ein, hatte auch zunächst überlegt Physik/Informatik zu studieren und mich dann für die Kombination mit Mathematik entschieden:

1) Sowohl in Informatik als auch in Physik sind bestimmte Vorlesungen in Mathematik obligatorisch. Kombiniert man zu einem der Fächer Mathematik dazu, entfallen gerade im Grundstudium einige sonst extra zu belegende Vorlesungen, da diese im Mathematikstudium bereits enthalten sind. Konkret: Bei mir waren das in den ersten beiden Semestern schon 12 Semesterwochenstunden weniger.

2) Häufig sind die Zeiten der Vorlesungen und Seminare in Physik und in Informatik an diejenigen in Mathematik angepasst. Es passiert also kaum, dass man z.B. Experimentalphysik I und Analysis I in einem Semester belegen muss, diese aber gleichzeitig stattfinden. Bei Physik/Informatik dagegen besteht eine erhöhte Gefahr für solche Kollisionen, die schlimmstenfalls das Studium verlängern können.

3) Gerade Informatik wird mit relativ wenig Wochenstunden unterrichtet, von daher ist damit zu rechnen, eher Physik zu unterrichten. Das muss nicht schlimm sein, gesucht sind beide Fächer. Nur Nebenfächer bedeutet i.d.R. mehr Lerngruppen/mehr Schüler und damit etwas weniger Kontinuität, dafür je nach Schule ggf. seltener bis gar keine Klassenleitung zu erhalten. Ob das als Vor- oder Nachteile angesehen wird, ist Geschmacksfrage.